

No Way

Von klein-dani

Und schon wieder ne FF von mir. Es geht mal wieder um Shaman king, doch diesmal mit dem Paaring HoroHoroXRen. Es ist aus Horos sicht. Ich wollte auch mal so was schreiben. An alle HoroHoro fans: Es tut mir leid....v.v
Wie dem auch sei... Ich würde mich riesig über Kommentare freuen! ^.^
Bis zum nächsten mal
Eure sweetmouse

Disclaimer: Nix meins T.T Verdiene nix Kohle *seufz*

Und schon wieder stehe ich hier. Überblicke die ganze Stadt. Von hier aus kann man so weit sehen. Auch wenn es Nacht ist, so wie jetzt. An dieser Klippe. Ich schaue hoch zu den Sternen. Pausenlos laufen Tränen meine Wangen hinab.
Wieso tust du mir immer wieder so weh. Was hab ich dir getan, dass du mich so hast? Ich schluchze. Wie so oft in den letzten Tagen. Oder bereits Wochen? Ich habe mein Zeitgefühl fast gänzlich verloren. So wie auch viele andere Gefühle. Nur der brennende Schmerz in meiner Seele, wenn du mich wieder erniedrigst, mir zeigst wie sehr du mich hasst, ist geblieben. Meist komme ich dann hier hoch, um allein zu sein. Ich weiß auch, irgendwann, wenn du mir wieder weh getan hast, werde ich springen. Es ist nur noch eine Frage der Zeit. Noch habe ich nicht den Mut dazu, noch habe ich die Hoffnung nicht aufgegeben, dass ich dich vergesse, oder dass du meine Gefühle sogar erwidert... aber dieser Gedanke ist absurd, völlig unmöglich. Ich schluchze erneut. Verdammt! Wieso musste ich mich unbedingt in dich verlieben? Den Eisklotz vom Dienst. Derjenige der niemals jemanden an sich ran lässt. Wieso solltest du dich auch ausgerechnet in mich, den tollpatschigen Schneemann, verlieben.
Ich trete an die Klippe, schaue in die Tiefe. Eigentlich ein schrecklicher Tod... an Felsen zerschellen... aber vielleicht stirbt man, in dieser Höhe, auch beim Fall.
Ich trete wieder zurück, noch kann ich den letzten Schritt nicht gehen,... noch nicht...
Ich blicke wieder zu den Sternen. Dann schließe ich die Augen wieder... und sehe dein Bild vor meinem inneren Auge. Der Tränenfluss auf meinen Wangen wird stärker. Wie oft schon wollte ich dir sagen, dass ich dich liebe. Aber nie hat auch nur ein Wort meine Lippen verlassen. Wie würdest du wohl reagieren?
Ich drehe mich um, mache mich auf den Weg nach Hause. Ich gebe mir keine Mühe meine Tränen zu verbergen, dazu habe ich einfach nicht mehr die Kraft. Mein Lächeln ist auch schon seit langer Zeit verschwunden. Die anderen merken zwar die immer

schlechter werdende Veränderung in mir, aber sie schweigen. Du hast es auch schon bemerkt, hast aber geschwiegen. Mich damit nur noch mehr verletzt. Deine erniedrigenden Worte sind nicht so schlimm wie die kalten, verabscheuenden Blicke, die du mir zuwirfst. Ich glaube du weißt es... dass ich dich liebe. Die anderen wahrscheinlich auch...

Ich trete in die Wohnung. Ziehe meine Jacke und die Schuhe aus. Ich gehe die Treppe hoch, Richtung meines Zimmers. Ich hebe den Blick und... sehe dich. Du bist noch wach? Alle anderen schlafen doch auch schon... Warum bist gerade noch wach? Auf einmal setzt du dich in Bewegung, kommst direkt auf mich zu. Vor mir bleibst du stehen, siehst in mein verheultes Gesicht über das immer noch Tränen laufen. Dein Blick wird traurig, kann das überhaupt sein? Seit wann zeigst du Gefühle? Wegen mir? Wohl kaum.

Du hebst deinen Arm und erkeifst mein Handgelenk. Bei dieser Berührung muss ich unweigerlich zusammenzucken. Du ziehst meine Hand zu dir, bis mein Arm fast gänzlich gestreckt ist. Dann schiebst du meinen Pulloverärmel nach oben, siehst die tiefen, blutigen Einschnitte. Dein Blick wechselt von traurig zu enttäuscht. Wieder jagt ein Stich durch mein Herz. "Ich habe die Rasierklinge gefunden... ich werde sie dir nicht wieder geben." Sagst du mit deiner eisigen, emotionslosen Stimme. Demütigst mich damit noch mehr. Ich ziehe meinen Arm zurück, senke meinen Blick und gehe an dir vorbei. Du hältst mich nicht auf... warum solltest du auch?

Ich gehe in mein Zimmer und lasse mich schluchzend auf mein Bett sinken. Wie lange ich dort lag, weiß ich nicht, aber es war wohl eine lange Zeit. Der Schmerz in meinem Herzen und in meiner Seele ist unerträglich groß. Ich stehe auf, habe nun endlich einen Entschluss gefasst. Den nächsten Sonnenaufgang werde ich nicht mehr erleben. Ich laufe aus dem Haus, mache mir nicht erst die Mühe Schuhe oder Jacke anzuziehen, die Kälte der Nacht spüre ich nicht. Ich renne die Straßen entlang, zu meinem Platz, merke nicht wie mir jemand folgt. Der steile Weg ist schnell erklommen. Nur noch wenige Schritte trennen mich vom Abhang. Kurz vor dem Nichts bleibe ich stehen, sehe in die Tiefe. Dass jemand hinter mir steht merke ich nicht. Eine Träne läuft mir über die Wange, dann springe ich. Ich höre eine Stimme, deine Stimme. Sie klingt verzweifelt, schreit meinen Namen. Doch es ist zu spät, jetzt gibt es kein Zurück mehr. Noch im Fall drehe ich mich um, sehe alles wie in Zeitlupe. Ich sehe dich, wie du an den Klippen kniest, Tränen stehen in deinen Augen, immer wieder schreist du meinen Namen. Hattest du am Ende doch noch Gefühle für mich? Wärest du jetzt sonst so verzweifelt? Doch dein Stolz hat uns beiden nicht erlaubt glücklich zu sein. Wäre es anders geworden, wenn ich durchgehalten hätte? Wenn ich dir direkt gesagt hätte was ich empfinde? Aber selbst wenn wir zusammen gekommen wären, wäre es wahrscheinlich doch eine heimliche Liebe gewesen. Das hätte mich genauso zerbrochen. Ich hätte mir nur gewünscht einmal in deinen Armen zu liegen... nur einmal...

Noch im Fall rinnt mir eine allerletzte Träne über die Wange, und der Wind trägt deinen Namen von meinen Lippen. Das letzte was ich wahrnehme ist eine angenehme Ruhe.

OWARI!